Erzähler vom Westerwald

Illuftriertes Sonntagsblatt.

hachenburger Cageblatt.

Dit der monatlichen Beilage:

Ratgeber für Landwirtichaft, Obit-und Gartenbau.

Berantwortlider Schriftleiter:

Tägliche Rachrichten für die Gesamtintereffen des Westerwaldgebietes. Eh. Rirchhübel, Dachenburg

Mr. 92.

Ericheint an allen Werttagen. Begugepreis burch bie Boft: vierteljabrlich 1,50 DR., monatlich 50 Big. ohne Beftellgelb.

hachenburg, Freitag den 19. April 1912

Anzeigenpreis (im Boraus gablbar): bie fechsgespaltene Betitzeile ober beren Raum 15 Big., bie Retlamegelle 30 Big.

4. Jahrg.

Wenn das Kind ertrunken . . .!

Die ungeheure Katastruphe der "Titanic" ist, dies wird immer flarer, burchaus kein unabwendbarer Bufall gewesen, dem sich der Mensch, desten Können überall sehr bald Grenzen gezogen sind, schweigend beugen uniste. Bielmehr stelli sich, trop aller sehr begreislichen Verjuche ber Bhite Star-Linie, ben Talbeftand gu verbunfein, immer tlarer heraus, daß ein vollgerüttelt und ge-ichüttelt Maß menichlicher Schulb an dem grauen-baften Ereignis beteiligt ist. Mit Menschenleben ist, in ifrwoelloser Geschäftsmache und in bureaufratischem Schlendrian, in einer Weise gespielt worden, die man ichlechthin für unglaubhaft halten follte, wenn nicht gar ju oft icon an den Tag gefommen ware, welche Frevel Beiftestragbeit und Leichtjertigleit immer wieber erzeugen.

Dabei wird man in diesem Falle der White Star-Linie nicht einmal die größere Schuld suschreiben können. Gewiß, trifft das au, was bisher vermutet — und acht es durfte autreffen — so wird kein Mensch die Leiter dieser Schiffsgesellichaft milbe beurteilen wollen. Die Riesen-ichweitern "Olympic" und "Titanic" muffen Riesenmengen en Fasiagieren und Fracht führen, damit sich das in ihnen inveflierte Rapital angemeffen verginfen tam. Aber wie es fcheint, bat bieber bem Bublifum bas rechte Bertranen gefehlt - fein Wimber nach ben fleineren Unfällen, bie ben offenbar boch nicht febr leicht mandvrierenben Soloffen ichon sugestoßen waren. Der "Titanic" war, als er seine Unglücksiahrt antrat, nicht halb befett — Gott fei Dank! wie wir sogen — "damned", wie die Bhite Star-Leute petagt haben werden. Wiest tros aller "Bunder der modernen Technit", tros Rennbahnen und Tennisplätzen, tros Schwinnzwädern und Dutenden von Balls, Fests, Mustifilaten, tros aller gigantischen Rellame kein Erfolg? Das ning anders werden. Mehr Restame! Innner wieder ning der Rame des "Titanic" in allen Beitungen der Welt genannt werden. Das Mittel? Min, wir werden dos "grüne Baud des Dseans" uns holen; einen neuen Schnelligseitsreford aufstellen. Kommt der "Titanic" nach and nur zwei Stunden langerer Fahrt am Liele an, als por ihm ein anderer Dampier, dann ift es geschafft. Die Passagiere strömen und zu! Auf drum! Und num rasen die Aurbinen, jagt bas Schiff durch den Ozean. Nebel? Orobende Eisberge werden signalisiert? Unsinn. Lorwarts! beift die Lofung. Wir muffen den Reford breiben, Rapitan, den Reford breiben, verflehen Sie. Sie find biet micht an Bord, um eine mit allen Rautelen ber Giferheit umgebene Spagierfahrtausguführen, fondern um eine Relorde fahrt aussuführen, die die Augen der gangen Belt in Bewunderung auf unferen Beißen Stern und unfere Co offe amingt. Der Seemann geborcht bem unablaffigen Treiber an Borb. Sein Gewiffen mag nicht leicht gewesen fein aber damned! er hat Frau und Rinder und ift nicht reich Alle Borlichtsmogregeln bis out die einzig nugliche, die Bahrt zu verlangsamen, werden getroffen. Das Schiff rast dahin. Leider hat es "Bech". Aus der Refordleistung wird eine Refordstasstrophe. Was bleibt zu tun? Man verlucht das Menschenmögliche an Verheimlichen, Berbeichen Rüssen.

tuschen, Lügen . . . Rur, es nüpt so recht nichts.
Schlimmer noch aber als die Sfrupellosigfeit des Gelbmachens hat sich die Geistesträgheit der englischen Bureaufratie versindigt. Das Sandelsamt lennt seine Leute. Weiß, daß bei diesen ganz auf die Resamt gestellten Resordbrechern unter den Seeriesen alles, was nicht bei peinlicher Strase an Sicherheitsmaßregeln geboten wird, unbedingt gelaffen wirb. Den er für Rettungsboote bestimmt Blat, den der Schipsbauer für Rettungsbobte bestimmt hat, braucht die Gesellschaft für allerlei Reflame-einrichtungen — Cafés, türfliche Bäder, Tennispläte. Denn davon wird gehrochen werden — ob aber 16 oder 40 Rettungsboote an Bord find, wer fummert fich barum? 40 Rethingsboote an Bord sind, wer kummert sich darum?
40, meint der Erbauer, sind nötig. 16 schreibt eine alte, auf viel kleinere Schiffe berechnete Bersügung des Handelsamtes vor. Also 16! ordnet die White Star-Linie an. Der Erbauer ist ein gewissenhafter Mann. Er geht zum Handelsamt hin und trägt seine Bedenken vor. Er findet taube Ohren . . 1500 Menichen durch die bureaukratische Saumseligkeit des Handelsamtes zum Tode verurkeilt. Und nun wird wohl eine neue Bersügung des brittischen Handelsamtes nicht auf sich warten lassen. Ist das Kind doch in den Brunnen gefallen . . .

Eine Frage drängt sich und Deutschen mit aller Gewalt

Gine Frage drängt sich uns Deutschen mit aller Gewalt auf: Bie steht's bei uns? Ist an Bord unserer großen Schiffe alles in Ordnung? Hossentlich, wahrscheinlich wird eine genaue Nachprüsung bei uns ergeben, daß tatsächlich alles in Ordnung ist. Denn solche Strupellosigkeit englischen Musters ist den Leitern unserer Großunternehmen im allgemeinen, Gott sei Dank! fremd. Um so weniger ift Anlah, das Mistrauen, das sich jeht naturgemäß an alle großen Ozeandampfer knüpft, als für die Deutschen falich au erweifen.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

+ Die Erhöhung ber Mannichafeelöhnung im Beere wird erft vom Beginn bes nadiften Rechnungsjahres (1. April 1913) ab eintreten und beshalb auch erft im Reichsetat für 1918 mit eingestellt werden. Dann ver-größert fich ber Geldmehrbedarf jährlich um rund 15 Millionen Mart für das Landheer und eine Million Diart für die Wlotte.

+ Bon Munchen aus verteibigt man fich jest gegen ben Borwurf, ber banerifche Befuitenerlaft fei ben Bunbet-regierungen nicht mitgeteilt worben. Danach bat bie regierungen nicht mitgeteilt worden. Danach baperifche Regierung die Abficht, ben Begriff Drbenetatigfeit" fünftighin in einichrantenber Beife ausunlegen, den Regierungen der gescheren Bundesstaaten unter dem 23. Ianuar 1912 mitteilen lassen. In dieser Mitteilung lag nicht das Ansimmen an die beteiligten Regierungen, amtlich dieser Auslegung beisantreten, sondern lediglich die Abslicht, diese Regierungen von dem in Aussicht gewommenten Bollzug des Jesustengesehes zu verständigen. In den Answerten einzelner Ausdesstegen dernmeter auch Arensens morten einzelner Bundesftaaten, darunter auch Breugens, ift feine Bermahrung ausgesprochen morben. - Co weit die Münchener Darstellung. Ob sie autrist, wird, wenn nicht eber, so bei Becatung der nationalliberalen Inter-pellation im Reichstage über die Kaiserlichen Rechte zur Aberwachung der Aussührung der Reichsgesetze flargestellt

+ Der preußische Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer hat sich bei der Beratung der Denkschrift der Ansiedlungskommission in der Budgetkommission des preußischen Albgeordnetenhauses über die Ostmarkenpolitik preußlichen Abgeordnetenhauses über die Oftmarkenpolitik ausgesprochen. Rachdem er hervorgehoben hatte, daß in den Jahren 1887 bis 1895 54 000 Heftar für den deutschen Grundbesitz gewonnen wurden, sprach er über die Verluste deutschen Bodens an polnische Besitzer. Im Jahre 1909 perlor die deutsche Hand in Bosen 5110 Heftar, 1910: 4885 Heftar, 1911: 2326 Heftar; daneben hat die deutsche Hand in Schlesien 3484 Heftar und in Allenstein 3929 Gestar an die Bolen verloren. Sollten die Fonds für die Besitzbesesstauma zu Eude gehen, würden neue Mittel ans Besithetestigung su Ende gehen, wurden neue Mittel angesordert werden. Der Besithefestigungsentwurf bat nach der Erstärung des Ministers die Zustimmung der Mintfrerten gefunden.

Marokko. x In Tes baben die maroffanischen Truppen große Huruhen hervorgerufen. Man war anfanglich der Meinung, bag die Meinterei ben Unwillen der Eingeborenen gegen das frangolische Brotektorat ausdruden follte, jebt wird jeboch mitgeteilt, daß fie daber entstand, weil man den Truppen ibren feit dem 1. Februar beträchtlich erhöhten Bold in ihrem eigenen Intereffe nicht voll ausbezahlte, fonbern einen Teil ale ibre Erfparniffe gurudbehalten wollte, um fie fo por ben unangenehmen Folgen ihrer leichtlinnigen Lebensweise zu bewahren. Eine Delegation ihreisischer Ernppen habe sich daher zum Sultan begeben, um gegen die angefündigten Magnahmen Berwahrung einzulegen. 70 Soldaten haben, ohne die Antwort abzuwarten, gementert und ein Teil der Bevölferung schloß sich ihnen an. Gegen die Menterer find fofort funf Rom-pagnien von Mafines nach Ges entjendet worben.

Hus Jn- und Husland.

London, 18. April. Ruhland und Japan teilten ber englischen Regierung mit, daß fie zur Teilnahme an einer dinesischen Anleibe mit England, Frankreich, Deutschland und ben Bereinigten Staaten bereit seien.

Konstantinopel, 18. April. In Gegenwart des Sultans und des Thronfolgers wurde das Parlament eröffnet. Der Großwesir versas die Thronrede, in welcher gejagt wurde, daß fein anderer Friede den Krieg mit Italien beenden tonne, als der, welcher die türkische Souveranität in Tripolis aufrecht erhält.

Tanger, 18. April. Rachrichten aus Mogador befagen, bat der Deutsche Steinwachs, ber im Susgediet eine Borichungsreise unternommen hatte, noch innmer von den Kismas gefangen gehalten wird, die ihn nur gegen Lösegeld freigeben mollen.

Dof- und Personalnachrichten.

Bring und Bringeffin Georg von Banern bielten, von Rufftein und Rofenbeim tommenb, ihren feierlichen Einzug in Munchen.

. Der Ronig und der Kronpring von Griechenland ftatteten bem Raifer auf Rorfu einen Befuch ab.

* Da ber Bermittlungsichritt ber Dachte als ganglich ausfichtslos ericeint, weil die Turfei den Italienern nur wirtschaftliche und verfehrstechnische Borteile in Eripolitanien gewähren will, fo verlautete aus Rom, bag Italien entichloffen fet, eine enticheibenbe Aftion im Archivel poraunehmen.

Bie eine Depefche aus Konftantinopel meldet, ift die italienifche Flotte ichon bei Rumtaleft am Gingang ber Darbanellen eingetroffen. Gin italientiches Schiff foll gefunten fein.

Ein englisches Telegramm meldet, daß Ranonendonner am Eingang ber Darbanellen gebort wurde, ein Angriff ber Italiener foll fiatigefunden haben. Benn auch bisher nichts Weiteres bestimmt befannt ift, to icheinen die bis-berigen Welbungen doch barauf hinzudenten, daß Italiens Glotte am Gingang ber Darbanellen porgugeben beabfichtigt.

Kongreffe und Verfammlungen.

Der 17. sirchlich-soziale Kongreß in Dessau ging Wittmoch zu Ende. Die 7. Kommission des Kongresses trat im großen Saale des Bereinsbauses zusammen. Die Borsigende der strchlich-tozialen Frauena uppen Deutschlands Fräulein Elisabeth v. Knebel führ den Karsis. Den Sauptvortrag über die Organisation b.. Jastwirtsgehilfinnen dielt Fräulein Dedwig Leonbardt. Nachmittags sand die

lette Dauptversammlung statt. Amisgerichtsrat Latimann-Schmaikalben reserierte über "Die forialen Aufgaben unseres Bolkes im Lichte ber Reichstagswill". Mitberichterstatter Bastor Baumeder bezeichnet als bringend wünschenswert eine besiere soziale Erziehung der Jugend. Abends sand noch eine große Bersammlung statt in der Bastor Philipps-Berlin über "Christenglaube, Daus und Schule" sprach.

Deutscher Reichstag.

CB. Berlin, 18. Mpril. (40. Sibung.)

Muf Anfrage des Brafidenten erklart Staatssekretar Dr. Belbrud zu der Interpellation der Rationalliberalen über die Dandbabung des Jesuitengesebes: Der Gerr Reichskanzler ist bereit, die Interpellation zu beantworten; er wird fich über den Beitpunft mit dem Gerrn Brasidenten in Berbindung sehen. Damit ist diese Angelegendeit für beute ersedigt

beute erfedigt.
Beanglich ber Babl bes Abg. Dr. Beder. Aligen-Bingen. (b. t. 83) wird nach dem Antrage der Babl-prüfungskommission Beweiserbebung beichloffen. Das Saus fabrt fort in ber Beratung bes

Juftizetate.

Justizetats.
Abg. Dr. Beler (8.) äußert den Bunsch. daß zu den Arbeiten der Stratrechtskommission bei den einschlägigen Materien Bädagogen und Sozialvolitister zugezogen werden. Der konservativen Mesolukion zum Schut der Jugend gegen die Schmub. und Schundlikeratur stimmt der Redner. Er fordert eine Borlage zur Resorm der Strafprozes. ordnung, eine stärftere deranziehung der Laien zur Rechtsprechung, eine Kroisson der Konsursordnung, ein internationales Lustischissabriskrecht und Bechselrecht. Zur autbentischen Interpretation verschiedener Gelehe sollte deim Reichssulfizzumt eine besonder Intimagesehbuch zu schaffen. Der Bunsch, ein Reichspolizeilirafgesehbuch zu schaffen, schießt über das Siel dinaus. Die neue Gedührenordnung sinr Zeugen und Sachverständige muß endlich erscheinen. Die Strafen, die bei Streifs verdanzt werden, sind vielsach zu boch.

Die Strajen, die bei Streifs verdangt werden, und vieltach su boch.
Abg. Dr. b. Caffer (natl.): Die erneute Eindringung einer Strafprozehordnungsvorlage in einer annehmbaren Form ist mein lebbaitester Wunsch. Notwendig ist eine reichsgeichliche Regelung und Reform des turtitischen Studdums. Untere Vorleiungen müssen so lein. daß die Studenten das Gefühl baden, daß sie wirstich einen Reine Bunsche sind nicht radital. sie tordern nur eine Reform, eine reichsgeiesliche Regelung, and der juristischen Borvrüfungen. Untere Zeit drangt zur Spezialisterung, möglichst dalb ins Brot zu sonnen: wollen wir aber unteren Beamtenstand bochbalten in seiner Autorität, dann müssen wir eben die alluemeine Kildung beden und vermehren. Unsere Gebildeten im allgemeinen baden viel zu wenig Uhnung von unserem Staatssehen. Dann noch eins. Staatsleben. Dann noch eins.

Unier Berbindungeweien!

3d bin ein großer Greund der Berbindungsmejens jeber art 3ch bin mit meinen Berbindungsftubenten nicht unsurteden, ich lefe morgene von 5 bis 9 Uhr, manche bebaupten, mitten in ber Racht (heiterleit), und meine Borleiungen find nicht ichlecht besucht; aber untere Berbindungen
und untere alten herren in der Berbindung, die follten
nicht den Studenten ingen: Liebe Freunde, im ersten Semester nicht den Studenten iagen: Liebe freunde, im ersten Semester und im zweiten und drutten lit man für teine Berdindung da londern in beutiger Zeit ist es nicht mehr angängig, daß junge Menichen in voller Zugendfraft iemesterlang nichts tunt (Lebb Beis.) Das entipricht unterer deutigen Zeit nicht unden. Aber damit ist die Sache nicht getan. Bas der Staat für die Kildung ieiner Zuriften tun kann, ih nicht abgeschlossen mit dem Affesoreramen. Ich wünsche nicht etwa weitere Erzumen: im Gegenteil, te weniger Erzumen, desto dessert Wher man tann auch gerade die älteren Beute durch kurse wieder bernuedvollen aus der oden Tätigfeit des täglichen Lebens Seit wenigen Zahren beliebt die Verenigung für rechtse und kaatswissendatliche Kortbildung. Ich dabe an diesen Kurten mehrsach aftiv und palso teilgenommen, und bielen Rurten mehrfach aftip und pallip teilgenommen, und nitt warmer Dantbarteit denke ich gerade an diese Dozententätigkeit surud. Ich babe noch niemals die Empfindung
gebabt, wirklich so zu nüben wie in diesen Kursen. Der Reichöfanzler ist in der Borsibende dieser Bereinigung: es sollte einheitlicher geichene, die Kurse im ganzen Reich gebalten werden. Auf eine Reiorm unierer Gerichtsverfassung
und unierer Rechtsvelege können wir in so baib nicht
rechnen. Aber gormen ein mit marmer Danfbarfe rechnen. Aber pormeg ein

Jugendgefen!

Angendgeleh!

Und da follten wir auch daran denken, das unsere deutschen Frauen in den letzen Jahren außerordentlich Gutes aut dem Gebtet det Fürforge für Kinder geleistet haben, aus allen Barteien. Die Frauen sollte man auch als Schöffen in den Jugendgerichten susiehen. Für die Gerichtsperiaftung wünschen wir die möglichst weite Berücksichung wünschen wir die möglichst weite Berücksichung des Latenelements, die Deranziehung von Schöffen und Gesichworenen aus allen Klassen unserer Bevölferung, serner ouch undedingt eine Beschleunigung des Bersahrens. (Reitall.)

(Beitall.)
Mbg. Dobe (Bp.): Aus der Strafprosehordnung iollte man diejenigen Materien als Rovelle berausnehmen, über die Einigkeit desteht. Die könnte man erledigen, trob der bedrängten Geichäftslage, in der wir und gewohnheitsmäßig durch die Schuld der Regierung befinden. Klagen über tendenside Rechtipseckung bestehen Aber wenn die Richter von Kolke gewählt würden, is würden wir sicherlich auch miebet Rlaffenjuftte baben.

Die harten Strafen im Ruhrgebiet

icheinen aus einer Art Suggestion hervorzugeben. Die icheinen aus einer Art Suggestion hervorzugeben. Die Rechtsprechung muß von allem entsernt werden, was politischen Beigeschmad bat. Die Reigisrechte musien den Einzelstaaten gegenüber gewahrt werden. Das icheint aber nicht der Fall zu sein bei dem Geies über die Rainfollichtigen und Arbeitsscheuen, das den vreusischen Landtag letz beschäftigt. Ich ditte den Staatselestelar, dier einzugreifen. Beschleunigung ift allerdings nötig. Der Redner fordert eine Erhöbung der Gebühren der Sachverständigen, auch der Beugen, und führt aus, bas wir auviel Welebe maden, fritt auch ben Anfichten bes Borrebnere über Reform Der Bor-

Staatsletretar Dr. Lisco: Wir haben die Zivilvrozeh-ordnung seit 1898 mehrsach geändert, so das wir erst endlich einmal Ersahrungen sammeln müssen, ehe wir langsam an ihre allgemeine Revision berangeben können. Diese Revision muß aber und wird auch kommen. Auch eine Anderung der Ronfursordnung nuß einmal kommen, Auch eine Anderung der Ronfursordnung nuß einmal kommen, aurzeit ist sie aber nicht beabsichtigt. Abnlich liegt es mit dem außergericht-lichen Iwangsvergleich. Einen Gesehentwurf über die Ronfurrensklausel wird die nächste Session bringen. Auch der Gesehentwurf, betressend die Dastwsisch der Eisenbahn für Sachichäden, ist sertiggestellt und wird glechfalls in der

für Sachichaben, ist fertiggestellt und wird glechfalls in der nächten Seision dem Dause augeben.

Begen eines internationalen Luftschiffahrtrechts hat eine Konferenz in Baris liattgefunden, sie war aber ergebnissos. Ich bade nun beim Reichsamt des Innern angeregt, das deimatliche Recht selbständig zu regeln. Dinsichtlich des internationalen Bechleirechts und Schedrechts sind wir weiter gekommen. Bereindarungen sind zu erhossen. Auch über die Rechtsansprüche der Rechtsanwaltsgehilfen, der Rechtsanwälte, der Zeugen und Sachverständigen sind die Arbeiten weiter gedieben, die Gebühren der Anwälte werden vorläufig keine Erhöhung ersabren. Die Bestimmungen die uristliche Borbildung sind Sache der Einzelstaaten. Die erste Belung des Strafgesehduches wird die Ende des Jahres sertiggestellt werden. fertiggeftellt merben.

Das nene Strafgefesbuch

wird bann wohl dem neuen Reichstag am 1. April 1917 porrelegt werden. Die Strafrechtsnovelle wird vor der allfemeinen Revision nicht mehr vorgelegt werden. Einige Baragraphen fönnen aber wohl berausgenommen werden. Ein entsprechender Borichlag liegt den Bundesregierungen vor. Der Staatssekretär behandelt dann eine Reibe von Beschwerden und weist die Borwürfe wegen der Rubritreikreviese werde.

Beichwerden und weitt die Borwürfe wegen der Rubritreilprosesse wurde.
Abg. Detticke (k.) begründet die Resolution der konservollven Bortei. die einen Ge einenwurf zum Schuhe der Jugend gegen Schundliteratur und dezen das Anwachsen der Kinematographen und Mutoskope so dert.
Abg. Dr. v. Laszeweit (Bole) begründet eine Resolution.
die Lagegelder sür Geschworene und Schöffen fordert.
Abg. Mertin (k.) polemisert gegen die gestrigen Austäderungen des Abg. Siadthagen.
Kunnecht vertagt sich das Daus auf morgen.

Preußischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

(60. Sibung.) Ra. Berlin. 18. Mpril.

Bei der fortgesetten Einzeldesprechung des Eisenbahnetats samen soft ausschließlich Beamtenwünsche zur Erorterung, zumat die Debatte ihre Richtlinien durch zahlreiche Anträge erhielt, die sich mit den Besoldungsverhältnissen der Eisenbahnbeamten beschäftigten. Außerdem lagen verschiedene Betitionen in gleicher Richtung vor. Aber die Bebandlung dieser Betitionen gingen die Meinungen auseinander

ander. In der Diskuffion wurden von den Rednern der einzelnen Barteien gablreiche Buniche für die Befferstellung der Beamten im Sinne der von ihren Barteien eingebrachten

Beamten im Sinne der von ihren Barteien eingebrachten Anträge vorgebracht.

Tine Ausnahme davon machte nur der konservative Abgeordnete Dr. v. Bonna, der eindringlich davor warnte, abnlichen Bestredungen wie die freien Arbeiterorganisationen in der Beamtenschaft Borschub zu leisten. Er sah in dem Zusammenichluß der Beamten au Berbänden, die die Interessen der Beamten durch angestellte Berdandsbeamte vertreten lassen, eine Gesährdung des Staatswohls und glaubte auch die bedingungslose Unterstützung aller Beamtenwünsche nicht mitmachen zu dursen, da sonst dalb dem Finanzminister die Daare zu Berge stehen würden.

Seine Aussührungen sanden ein lebhartes Echo bei dem Winister v. Breitenbach, der ein Bedürsnis für Beamtenausschüsse nicht anerkennen wollte und sich bitter darüber bestlagte, das die Beamtenschäft durch Barlament und Bresse in ständiger Erregung erbalten würde. Die Berwaltung sein nicht ohne äußere Anregung ständig demüht, die berechtigten Wünsche der Beamten zu erfüllen, soweit sie sich mit den Interessen des Allgemeinwohls in Einstlang dennen ließen.

Rach einigen weiteren Bünschen verschiedener Redner für die Beamten wurde die Beratung auf morgen vertagt.

Lokales und Provinzielles.

Merfblatt für ben 20. April.

46 | Mondautgang 700 | Monduntergang Sonnenguiganu Connenuntergang 11" 92.

Sonnenunlergang / | Monduntergang 11 R.

1492 Italientscher Dichter Bietro Aretino in Arezzo geb. —

1808 Rapoleon II. in Baris geb. — 1812 Dichter Friedrich
v. Saller in Reitze geb. — 1832 Mediziner Ernst v. Legben in
Danzig geb. — 1839 Karl L., König von Rumanien, in Sigmaringen geb — 1861 Architett Hermann Ruthefins in Großnenhausen geb. — 1869 Romponist Karl Löwe in Kiel gest. —

1899 Französischer Kühnenschriftsteller Edouard Bailleron in Paris
gest. — 1808 Rufsicher Staatsmann Baul Graf Schuwalow in

Jato aest.

D Dansmitt. Manche betreusigen sich bei diesem Borte. All die Schrecken des Rachbartums hauten in ihm. Die wentgen Stunden, die Arbeit und läkt, werden unsere Sorge: wer weiß, ob nicht Eulalia ichon am Rlavier sich und dem Bimmerhols Tone entreißt, die auf unser Marf so wirken wie das dineinbeißen in eine unreise Jitrone. Alls die Beritdrerin der Stille, der Weihe und des Billens aur Sammlung nöchte vielen gerade die dausmusit gelten. Und nun regt wieder ein angesehener Musisschifthristiseller an. dieh die dausmusit zu pslegen. Ihn erschrecht die Junahme des Virtuosentums, der "reinen" Künstlerichaft. Selbst die kleinsten Fleden werden von ihren Scharen bevölfert. Da drausen von den Flügeln die gigantischen Konzerte, sinke Ainger die lahraus, sahrein nur "üben", bearbeiten die Tasten. Oder Jünglinge mit Löwvenmähnen und holdselige Jungfrauen lassen ihre Geigen singen. Die Musisschulung dat in den letzten Jahren hervorragende Meister in die Westigelichst, und die Tausende und aber Tausende der Alltagsischüller vermögen im Technischen salle Ungewöhnliches zu begreisen und zu betreiben? Das reisende Birtuosentum dietzt vielleicht gerade die Gesabr, daß es das Selbst, vertrauen der Dieletanten herabsekt. Wer nicht die technisch ichwierigsten Stücke spielen sann, verliert oft den Rut, ein stilles Bolfslied so innig zu spielen, daß er seine Seele er debt und ein Licht in den andern Seelen entzündet. Die Leute, die in der Stille für sich steine Runst üben, mögen nicht die Fingeriertigseit des Bandervirtuosen baden. Mehr Booses und Stimmung daben sie gewiß im Leide.

Unfer neuer Roman.

In ber heutigen Rummer beginnen mir mit einem neuen Roman, beffen Titel "Sanna" lautet und gum Berfaffer ben Romanschriftsteller D. Albrecht hat. Der Roman ift außerft fpannend und mirb ohne Zweifel mit großem Intereffe von Allen gelejen merben.

S Barnung. Bereits in früheren Jahren ift in verichiebenen Beitungen auf bas Treiben bes Rervensana-toriums "Gilvana" in Genf hingewiesen worden, bas pon Dr. Rumler begrundet, von Dr. med. Ringelmann fortgeführt murbe und gur Beit von Dr. Raplan geleitet mirb. Seit Jahren bat fich bas Inftitut mit Erfola bemuht, burch Unpreisungen und Berfprechungen in gelefenen beutschen Beitungen unter hinmeis auf ein von Dr. Rumler verfagtes Buch "Reutafthenie" Leidenbe gu brieflicher Fernbehandlung und ju erheblichen, aber nutlofen Aufmendungen gu bewegen, burch bie gablreiche Rrante in ihrem Bermögen geschädigt morben find. Leider ift es, wie neuerdings angestellte Erhebungen er-geben, tros ber ergangenen Barnungen bem Institut gelungen, bis in die jungfte Beit fein Ereiben - gum Zeil unter ber Dedabreffe "Berlag Mesculap" ober "Sa-nitas" Benf, - mit Erfolg forigufegen, und felbft angeschene beutsche Tageszeitungen, 3. B. "Die Boche", "Die Fliegenden Blätter", "Die Jugend", das "Hanno- versche Tageblatt", die in Königsberg i. Br. erscheinende "Allgemeine Zeitung" u. a., für seine Inserate in Anspruch zu nehmen. Da bas Treiben bes genannten Instituts geeignet ift, beutschen Staatsangehörigen Schaben an Gefundheit und Bermögen jugufügen, fo muß ben in ber Tagespreffe ericheinenben Unfundigungen burch

Aufflärung und Warnung in die Deffentlichfeit entgegen. getreten merben.

Sadenburg, 19. April. Die Aufführung ber Operen Bolnifche Birtichaft" burch bas Rovitätenenfembl Rappenmader am nachften Samstag abend in ber Beffe endhalle burfte wie anderwarts por auspertauftem Saufe ftattfinden. Bie man uns mitteilt, ift ber Bor pertauf von Gintrittstarten ein recht lebhafter, fobag et fich für alle Theaterfreunde empfiehlt, fich porher mit Eintrittstarten gu perfeben. Bir verweifen noch auf Die in der heutigen Rummer befindliche Theaterangeige.

Das Frantfurter Beppelin-Luftichiff "Bittoria Louise" hat am gestrigen Rachmittag auf ber Rüdfahtt von Duffeldorf nach Grantfurt ben Wefterwald überflogen. Die Ginmohner unferer Rachbatorte, wie Altentirchen, Rogbach, Montabaur ufm. hatten Gelegenheit, bas ftolze Luftichiff aus nächfter Rabe in flotter Fahrt gu feben, mahrend in Sachenburg fein Menich eine Ahnung hatte, daß ber "Beppelin" jo nabe gu feben

w. Rofbach, 18. April. Heute mittag um 21/, Uhr überflog bas Zeppelinluftschiff "Bittoria-Luise" von Diffelborf tommend unser Dorf. Es war auf ber Rud. fahrt nach Frantfurt begriffen.

Bom oberen Befterwald, 17. April. Wie bie "Wiesb. Big." melbet, hat ber seitherige Reichstagsabgeordnete Berghauptmann Bogel und Konsorten die staatlichen Braunkohlenfelder "Oranien", "Wassenseld" und "Nassau", von welchen letzteres eben in Abban genommen ist, auf 99 Jahre gepachtet. Die Gesellschaft beabsichtigt, an der großen Nister eine Ueberlandzentrale für elektrische Krast angulegen und gu biefem 3mede bie Brauntohle gu vet-merten. Große Landereien find icon angetauft. Die Firma Rrupp hat die noch viel verfprechenden Gifenfteinfelder bei Bolsberg und Rirburg tauflich erworben und will bieje jest mit bilfe ber elettrifden Rraft ausbeuten. Die in letter Beit unternommenen Schürfarbeiten haben guten Erfolg gehabt. Done Breifel fteht bem hoben

Beftermald eine neue, vielverheißende Induftrie bevor. Sabamar, 17. Upril. Die Stadtverorbneten beauftragten in ihrer letten Sigung ben Magiftrat, Schritte um Errichtung bes für ben Regierungsbegirt Biesbaben projettierten Behrerfeminars in Dabamar gu unternehmen. Bon ber Bewerbung um eine Garnifon murbe megen Musfichtslofigfeit abgefeben.

3bftein, 17. April. Dutch ben Rommunalverband bes Regierungsbegirts Biesbaben murbe hier eine neue Erziehungsanftalt errichtet. Bwed berfelben ift, ber Gur-forge übermiefene Rinder 8 bis 12 Bochen zu beobachten, um teftguftellen, ob fich die Rinder für Familienergiehung eignen ober ob fie einer Fürforgeanstalt übermiefen werben muffen. Die Leitung ber Anstalt ift Deren Behrer Behr, gurgeit in Efch, übertragen. Es ift bies Die erfte berartige Unftalt in Breugen.

Ufingen, 17. April. Gin bei einer hiefigen Familie bedienftet gemefenes, aus Ungarn ftammendes Dlabden murbe von ber hiefigen Boligei verhaftet und nach Grant-furt a. D. verbracht. Das Madden hatte verfucht, ihre fruhere Dienftherrin in Frantfurt gu vergifien, in-

bem fie Salgfaure unter Getrante und Speife mifchte. Mus Raffau, 17. Upril. Der Begirtsausichuß in Biesbaben bestimmte ben Beginn ber Jagb auf mannliches Rebwild im Regierungsbegirt Biesbaben auf ben 15. Dai b. 3. Es bleibt demnach bei ben gefetlichen Beftimmungen.

Bicebaben, 18. April. Gin bebauerlicher Ungludefall ereignete fich gestern nachmittag gelegentlich ber liebung

banna.

Rovelle von DR. Albrecht.

(Rachbrud verboten.)

Den gangen Tag war es trübe; erft am Spätnachmittag teilte fich bas Gewöll. Für furze Zeit farbie Purpurglat ben westlichen himmel, und der Widerschein des sinken en Tagesgeftirns ließ die Fenster bes kleinen hauses, das da inmitten des winterlich kahlen Gärtchens stand, rotgolden auf

Gin fcmaler Sonnenftreif ftahl fich burch bie blubenben Ongginthen, Tulpen und Rrofuffe, bie in boppelter Reihe binter ben Scheiben blubten, und hufchte flüchtig - gleichsam liebtofend - fiber ben blonben Dabchentopf, ber fich über eine Rahmaichine beugte.

Siehft bu, Mutter, Die Sonne meint es gut mit mir,

nun habe ich boch noch einfabeln fonnen." Der blonde Ropf hob fich, und ein Baar große, flare Mugen richteten fich triumphierend auf Die am zweiten Genfier fibende Mutter, welche foeben etwas umfiandlit, ein Stridgeng.

an dem fie bis babin gestridt, jusammenftedte. "Du follteft icon endlich aufhören, Danna, sagte fie babei. "Seit brei Stunden furrt die Maschine ununterbrochen, bağ man fich einbilden tonnte, man fage in einer Fabrit."
"D, Mutter, ift bir bas unangenehm?" fragte bas junge

Mabchen beftfirgt und jog fofort bas Leinen unter bem Difider hervor. Das ahnte ich ja nicht."

Run, besonders angenehm ift dies gleichmäßige Geränsch grade nicht für den, der still daneben fint. Eine Unterhaltung macht es auch unmöglich. Du in deinem Eiser benist oller-bings an nichts anderes, als an deme Baradelissenbezüge," fente fie lachelnd hingu und trat neben Die Totter, Die fich ebenfalls erhoben hatte und Die erwähnten Riffenbeginge prinjend empormielt.

"Ach ja, Mitter, ich bin fehr gladlich und ftolg wenn ich fo ein Stud nach bem anbern in ben Raften legen fann. Es fehlt nicht mehr viel, dann bin ich mit bem Raben fertig und fann mit bem Beichnen anfangen; bas macht fein Gerausch und fiort bich nicht.

"Ra, na, so ernst brauchst bu meine Aeugerung nicht zu nehmen," begütigte bie Mutter. "Selbstverständlich muß bie Maschine flappern, wenn eine Ausstattung sertig werden soll.

Und da wir nicht zwei Zimmer beigen tonnen, muß ich eben bei bir figen und guhören."

"Und fo emfig an meinem Scheffel voll Strumpfe ftriden!" hanna lachte fchelmifch - ein gludfrobes Lachen! Dabet legte fie gartlich ben erm um die Schultern ber Dluter.

Bie abulich fich bie beiden faben - die perwitwete Frau Reftor Giefe und ihre Tochter. Beide hodigewachsen, zeigt nie bie gleiche gerade haltung, da war berselbe garte und boch seine Schnitt ber Buge, nur bei ber Tochter alles weicher gemilbert.

Du genügsames Madchen!" entgegnete die Mutter, die schmeichelnde Liebkoiung der Tochter durch einen freundlichen Bild erwidernd. "In, leicht wird die deine Ausstatung nickt. Erft das Geld zum Ansauf der Leinwand und souftigen Staffe nechienen und dem in der Musikan Berteinen und den in der Musikan Berteinen und dem in der Musikan Gestellten geles Stoffe berdienen und bann in den wenigen Freiftunden alles

aufertigen, - nicht viele maren babei jo vergufigt wie bu." "D, Mutti, es ift gar fein Grund porhanden, mich gu loben. Womit hatte ich die langen Jahre des Wartens aus-füllen sollen? Sechs Jahre! — und jeht nur noch vier Wonate; dann bin ich Fran Oberschrer Dr. Werner. Wie stolz das flingt! Gelt, Mutti? Das einzige, was einen Beimutstropsen in den Becher meines Glüdes träuselt, in die

Trennung von dir. Wenn du boch mit uns sogest - - Nein, Rind, es in beffer fo. - Gin junges Chepaar ning fich allein, ohne die stete Gegenwart eines Dritten, einleben. -Dem Otto ift ja ein guter, prachtiger Die ich, doch ich babe langit berandgefunden, daß er ein flein wenig von einer Paichanatur an fich bat, - übrigens beine Schuld, bu ba't ihn gu febr vergottert! - und ba fürchtet er etwas von beiner Liebe gu verlieren, wenn ich neben euch bin! - Und ob ich mich gar in ber Großhabt mohl fühlen wurde ?! hier bin ich geboren und aufgewach en; bin hier beinem Sater gum Traualtar gefolgt; bier ift fein Grab, neben bem auch ich einft meine legte Rubeftatte finben werbe; - alfo far mich ift es bas befte, wenn ich im altgewohnten Gleife weuer lebe.

Ihre Worte flangen wehmutig, doch dem Ohr der Tochter en ging nicht die leise Bitterleit, die sich in den Ton mischte. Sie sentte wie schuldbewußt den Kops, während sie mit einer gewissen Dast die Arbeit zusammenzunämmen bezann. — Wie recht die Mutter fühlte! Otto hatte wirklich ühnlich gesprochen. Er bebauptete siets, die Mutter behandte ihn von oben berab. Die Frau Reftor tonne nicht vergeffen, baß er ein armer Junge gewesen, - bes Schuldieners Cobn, ber fich mubevoll ju feiner jehigen Lebensfiellung

ourchgerungen. - Als ob er besuegen nicht gerade boch zu schäften jei! Otto mochte in diesem Buntt wohl etwas zu empfindlich sein. Aber er hatte vielleicht retht, wenn er erklärte, für alle Teile sei es erspriestlicher, wenn die Mutter

nicht mit ihnen ginge. "Wie gut es fich fügt," begann Danna nach einer fleinen Baufe, in dem Bestreben, das heitle Thema zu übergeben, Daß du trogdem nicht allein bleiben wirft. Ich freue mich recht auf Cannis Rommen! Ach, ichon der Rame ift reigend! 3ch finde dieje Abtürgung von "Alexandra" zu hubsch, jo apart. Db fie felbit auch in bublich, in jo hubich und apart fein wird als halbe Ruffin ? Onfel fchreibt gwar, fie mare echt beutich erjogen. - Und fiehft bu, Mutter, bann haft bu fratt beiner alten, ewig majdinefurrenden Tochter, Die nur noch an Tijchgeng und Baradefiffen benft, eine junge, lebensfrohe, die bir

Die Mutter feufste leife. Wollen bas Befe hoffen. 3ch fann nich nur einer Sorge nicht erwehren. Go ein junges, anscheinend febr vern öhntes Mabchen und unfere fleinen und flensiädtischen Berhältnisse — — Ich neig nicht, ob ich mich wirklich freuen dars, so angenehm ja auch der Zuschus ist, der durch die Bension, die ihr Sormund für sie zahlen will, in unsere Kasse sließen wird. Wäre dieser Juschus doch eher gekommen, dann hättest du dich nicht so anzustrengen brauchen - - -

"Aber, Mutter, wie oft foll ich noch verfichern, bag biefe Arbeit mir tatfachlich nur Freude macht, unterbrach

biese Arbeit mir tatsächlich nur Freude macht," unterbrach hanna die Mutter etwas ungeduldig "Otto sing neulich auch schon davon er — ich begreise euch nicht."

"Er sind ewis auch, das du blaß und elend geworden bist, armes Lingl Und da sollte ich nicht wünschen —— Ra, na, laß gut sein —— Also ich wünschen, wie ihr Bater sie uns in seinem Briese, berziges Mädschen, wie ihr Bater sie uns in seinem Briese, der ja zugleich ein Absichiedsbrief sürs Leben war, schildert."

"Und wie warm er sie dir ans Derz legt!" siel Fanna ein, als die Mutter sünnend schwieg. Ganni möge in teinem Dause echte, bentsche Frankenliebe sennen sernen!—

Co hat er feine beutsche Deimat boch nicht vergessen, wenn er ihr auch beharrlich fern blieb."

"Das habe ich auch nie von ihm geglaubt," entgeznete Fran Giefe. "Ich fannte meinen Brober. Ans ben wenigen Exiefen, die ich in den breißig Jahren unserer Trennung von ihm erhielt, wehte stells eine leise Sehnsucht, obgleich er sie nie

trä

tiner militärischen Rabsahrer-Abteilung auf bem Wartnurmterrain. Der kommandierende Leutnant erhielt von einem Pferde einen hufschlag mitten auf die Stirn, wodurch eine klassende Bunde entstand und ihm das Blut aus beiden Ohren drang. Trotz dieser anscheinend schweren Berletzungen hatte sich der Berletzte bald wieder erholt und kounte sich mittels eines telephonisch herbeigetusenen Automobils zu einem Arzt begeben.

3 (8

enne

ila:

tete

auf

Der

et.

Die

en.

en

en

or.

tte

en

nd ue

10

en

m

ė8

PH!

Franffurt a. D., 18. April. Die Musichug-Berhand. lungen über die Universität haben nun bagu geführt, baß fich ber vereinigte Rechts. und Finang-Musichuß mit großer Dehrheit - nur die fogialdemotratifchen Ditglieber ichloffen fich aus - für die Unnahme bes pom Magiftrat ber Stadt porgelegten Bertrages erflart haben. Die pereinigten Musichuffe empfehlen Die Unnahme ber Borlage unter ber Bedingung, bag ihnen, alfo bem Rechts. und Finang Ausschuß, mit Abschluß ber Berträge ein Rapital-Bedarf von 7212000 Mt. als bauernb jur Berfügung ftebend nachgewiesen wird, movon 6 Dillionen mit fofortigem Binsgenuß bei Eröffnung ber Universität vorhanden fein muffen. - Frau Emma Dumm v. Schwarzenstein aus Frantfurt hat bem Frantfurter Berein für Jugendmanberungen je ein Unterfunftshaus in Johannisberg a. Rh. und Rapellenberg bei Ugmannshaufen geftiftet, Die ben Ramen Emma p. Mumm-Schületheim tragen follen.

Nah und fern.

O Erschütterude Tragödie durch ein Bersehen. In der Berliner Charité wurde durch ein Bersehen der Krantenschwester Gertrud Banced dem 14 jährigen Köpenider Gymnasiasten Billy Rieger dei einer Kachenmandeloperation eine su starte Kosainlösung eingesprist. Das Bersehen hatte den iosortigen Tod des Gymnasiasten sur Folge. Aus Berzweislung darüber hat die Schwester, die sich dei Mischung der Lösung in der Flasche vergrissen batte, Selbstmord begangen, indem sie sich auch eine starte Kosainlösung einspriste. Sie starb eine halbe Stunde später. Unbeschreiblich war der Schwerz der Mutter des Knaden, die in einem Rebenzimmer während der an sich harmsosen Operation gewartet batte.

O Bei der Rettung der Eltern verbra.mt. In Remicheid brach in der Wohnung eines städtischen Schlacht-ballenwärters ein Brand aus. Der 14jährige Sohn der Familie rettete seine vier Geschwister und drang dann un das Schlafzimmer seiner Eltern, um auch diese aus dem brennenden Sause in Sicherheit zu bringen. Das Rettungswerf mißlang jedoch. Die Eltern und der wackere Sohn wurden mit schweren Brandwunden bedecht als Leichen aufgefunden.

o Brande in Tuchfabriten. Der Bufalt but es gefügt, daß sugleich in swei bedeutenden Tuchfabriten der öftlicheren Gegend unferes Baterlandes beträchtliche Brandichaden entstanden. Die betreffenden Rachrichten belagen:

Forst i. L., 18. April. Die Tuchsabrit bes Kommerzienrats Bergami ift ganzlich burch Brand zerftort worden. Die Außenmauern find stehen geblieben. Der Schaden ift durch Bersicherung gebeckt.

Grünberg (Schlei.), 18. April. In der Tuchfabrit R. Wolfi A.G. brach ein Brand aus, der den Mittelbau der Fabrit vernichtete. Es ind Tuche und Garne im Werte ven 400 000 Mart erbrannt. Der Schaden ist

O Eine Kirche für das Kaiserliche Gut Cadinen. Kaiser Wilhelm hat den Bosener Regierungs- und Baucat Victon mit dem Bau einer Kirche für Cadinen beauftragt, nachdem er den nach seinen Wünschen im Stil der heimischen Ordensbaufunst aufgestellten Entwurf genehmigt hatte. Die Kirche soll außer den Logen für das Kaiserdar, das Gesolge und die Gutsdeamten 200 Sipplätze enthalten. Sie wird auch mit einem besonders schönen und klanavollen Geläute ausaestattet werden. O Im Duell erschoffen. In Salle a. S. fand zwischen dem Oberleutnant v. Buttfamer, fommandiert als Abiul int aum Bezirkstommando in Aldersleben, und dem Oberleutnant v. Deeringen, beide vom Infanterie-Regiment 27 in Salberstadt, ein Bistolenduell statt. v. Seeringen erhielt einen Schust in den Unterleib, der seinen Tod herbeisührte. Die Gründe des Duells sind nicht bekannt.

Germordung einer Witwe und ihrer vier Kinder. In Jadrino bei Kostrawo in Rusland drangen nachts mehrere Mänder in das haus einer Bäuerin, die vor einigen Tagen in den Besitz einer größeren Geldsumme geslangt war, ein und ermordeten die Schlasende und ihre vier Kinder. Darauf ergriffen die Mörder unter Mitnahme des Geldes die Flucht. Der Polizei gelang es, die Raubsnärder sestamebmen.

Selbstmord mittels Aeroplans. Der belgische Plieger Berrept, der bekanntlich in Chateaufort abstürzte, kann für sich den Kuhm in Auspruch nehmen, als erster mittels der Plugmaschine seinem Leben freiwillig ein Eude bereitet zu haben. Er batte mit seiner Gesiedten einen Zank: als er sich aus seiner Wohnung entsernte, stedte er ihr Vild zu sich und sagte: "Ich werde mir setzt das Leben nehmen!" Auf dem Plugselde von Chateaufort desstieg er einen Plugapparat und umkreiste 45 Ninuten die Bahn in einer Hugapparat und umkreiste 45 Ninuten die Bahn in einer Hobe von 500 Wetern. Dann stieg er die auf 200 Meter hinad, warf die Arme in die Lust und sofort sauste der seuerlos gewordene Apparat in die Tiese. Er schlug dart auf dem Boden auf und erlitt schwere Beschädigungen. Berrept wurde als Leiche unter den Trümmern hervorgezogen.

Soldwäscheraufruhr in Sibirien. In den Goldwäschereien der Lengesellschaft in Irlutst tam es an ernsten Arbeiterunruhen. Bur Unterdrückung des Aufftandes wurde Militär aufgeboten. Die Soldaten machten von der Schuswasse Gebrauch, töteten 107 Arbeiter und perwundeten 80.

@ Noch eine Dampferkatastrophe an der nordameritanischen Ruste? In St. Johns in Reusundland ging das Gerücht, daß der kanadische Regierungsdampier "Earl Greg" mit 200 Bersonen an Bord bei Kap Race gesunken sei. Die Telefunkenstation in Kap Race erklärt, darüber keine Rachricht zu besitzen; sie halt das Gerücht über den Unglücksjall für unglaubwürdig.

Bunte Tages-Chronik.

Lübed. 18. April. Der Senat der Stadt Lübed bot der Romanidrifitellerin Ida Bon-Ed aus Anlah ihres 60. Geburtstages für Lebenszeit ein haus als Wohnung an, ein Dichterheim, das von Berehrern der Erzählerin für 30 000 Mart ausgestattet werden soll.

Bilhelmehaben, 18. April. Der am 18. Februar in Jena verhaltete Mechaniter Karl Glauk. ber feinem Bruder in der Landesverratsaffare Beiftand geleiftet haben sollte, ift aus der Unterjuchungshaft entlaffen worben.

Sannover, 18. April. Auf dem hiefigen Sauptbahnhofe ftürzte ein Malergerüft, mahrscheinlich durch Bruch eines eifernen Trägers, ein. Bon den darauf beschäftigten Gebilfen wurden zwei getotet und fünf zum Teil schwer periekt.

Die Todesfahrt der "Titanic".

Es scheint, daß die Bahl derer, die bei der Todessahrt der "Titanic" ihr Leben einbüßten, noch immer als zu niedrig angenommen worden ist. Wenn die num vorsiegenden Rachrichten der Wahrbeit entsprechen — und bei der Bestimmtbeit, mit der sie auftreten, darf man dies leider annehmen —, dann sind gar nur fnapp 700 Menschen gerettet worden, während weit über 2000 ertransen. Beim Rewnorfer Marconibeamten ging von der Marconistation Camperdown in Reuschottland solgende drahtlose Meldung ein:

"Wir fichen jest in Berbindung mit ber "Carpathia" vin Dampier "Franconia", fonnen amtlich erflären, bag bie "Titante" mit einem ungeheuren Gisberg gusammen-

fticft, baf über 2000 Berfonen umgefommen und 700 fiber-lebende, meiftens Frauen, an Bord ber "Carpathia" find."

Bet der Sorge für die Aberlebenden vergist man inzwischen natürlich nicht, auch alle die Opfer, die man an der Unglücksitelle und in der Rähe auffinden kann, zu bergen. Eine große Reibe von Leichen ist von Fischerbooten sowie von der "Olympic" aufgenommen worden. Die "Olympic" blieb lange an der Unfallstelle, um den Bericht zu telegraphieren und Leichen aufzunehmen. Der Dampfer "California" ist auf dem Wege nach Boston. Er hatte auch lange Beit an der Unfallstelle gefreust und hat vermutlich viele ausgesischte Leichen an Bord. Es wurde ferner ein Rabeldompser abgesandt um nach Leichen zu sichen.

Berlust der deutschen Post?
Auf dem "Titanie" baben sich Briespossen aus Deutschland für gang Rord- und Mittelamerika, sowie für Japan besunden. Es handelt sich dabei im wesentlichen um die Sendungen, die zwischen den Bostabgängen ab Köln am 8. April 10,45 abends und ab Köln am 10. April 4,41 früh aufgekommen waren. Außerdem sind dem Dampser "Titanie" zugegangen die Briessendungen für Barbados, Kolumbien und Britisch- Gupana, die nach dem Bostabgang ab Köln 6,13 nachmittags vom 9. April vorgelegen haben. Das die Briesposten mit dem Dampser

"Titariic" untergegangen find, ift zu befürchten.

Antersuchung des Unglücks.

Die Untersuchung des Unglücks und die Sorge für die Sinterkliebenen der Opfer ist selbstverständlicherweise auch bereits in die Wege geleitet worden. Der anterstanische Bundessen it wird erstere energisch betreiben. Er hat ohne Debatte eine Bill augenammen, die eine ausgiedige Untersüchung soldert. Die Senatskommission wird dringend erlucht, Beugen der Katasirophe vorsuladen und alle notwendigen Schrifte zu ergreisen, um ihr Erscheinen zu sichern. An der Sammlung des Londoner Lordmanders sür die Hotze diedenen der Opfer haben lich König Georg mit 10 000 Mark, Königin Mary mit 5000 Wart und Königin Alexa idra mit 4000 Mark beteiligt.

Absichtliche geheingehaltene Meldingen.
Großes Ansiehen machen in den Hafenstädten Newnort und Halfar die Entdechungen, daß sowohl die Kapitine einzelner Dampf t, wie auch die White Star-Linie selbst in ihrem Bureat, eine ganz verwersliche Zurüchgaltung der Nachrichten betri den. Der Dampfer "Barisian" traf in Galifar ein. Jum allgemeinen Erstaumen wußten die Bassagiere an Bord nichts von dem Untergange der "Titanie". Der Arbitän des "Barisian", der über alle Einzelheiten der A. astrophe unterrichtet sein muß, verweigert jede Austanst. Der Funsentelegraphist der "Barisian" erstärte, daß ihm streng untersagt set, etwas zu enthüllen. Die "Carpathia" ist seit langer Zeit im drahtlosen Bereich der Uferstationen, tropdem verlautet nichts über ihre Mitteilungen. Man schließt daraus, daß eine sensationelle Enthüllung über die Katastrophe zurückgehalten wird.

Die Ennard-Linie behauptet, die Baite Etar-Linie babe die Nachrichten von der Größe des Unglücks erst nach 24 Standen weiter gegeben. Es verlautet in Newhort, die White Star-Linie babe die verhängnisvolle Meldung fo lange gurudgehalten, um die Rückversicherung ihrer eigenen Jutereffen sowie befreundeter Berfrachter noch schnell durchführen zu können.

Die Litte der geretteten Zwischendeckspasiagiere der "Titanic" enthält etwa hundert Namen, die meistens auf Staudinavier. Kussen oder Bolen ickließen lassen. Biebleuckt stammen die Träger der solgenden Namen aus Deutschland: Bertha Relion, Demina Relion, Nora Roth, Ama Reidon, August Abrahamiohn, Carl Relion, Gustav Erlin. — Unter der Mannschaft der "Titanic" besander sich sechs Deutsche, der Beizer Laspe oder Lappe, die Stewards Theisinger, Pfropper, Deinen, Mueller und Tieb.

birelt eingestand. — Wäre unser Bater nicht gar so schroff und unversähnlich geweien, würde Fris uns früher besucht haben. Und dabei hatte der Junge eigentlich gar nichts verbrochen. Daß er sich weigerte, ein Lehrer zu wirden, wie allerdings Bater, Großvater und Urgroßvater gewesen, — tonnte man ihm doch nicht berdenken, wenn er absolut teine Reigung zu dem Beruf in sich spürte. Er hatte sich nin tinnal in den Ropf ge eht, ein Kausmann werden zu wollen. Die Welt kennen lernen, — große Unternehmungen ins Wert leizen, das waren seine Zukunstspläne, die der Bater abenseuerlich nannte.

Und als er dann heimlich davonging, weil Bater burchnns nicht nachgeben wollte, — mein Gott, das war ja wohl
nicht richtig, aber auch gerade keine Todsünde. Wenn ihm
nicht der Onlei in Riew, ein Better der Mutter, von dessen
Neichtum in unserer Familie viel gesabelt wurde, im Nopf
zespult hötte, würde er es auch wohl kaum gewagt haben.
Mit dem sabelhasten Neichtum des Oheims war es nun

Mit dem sabelhasten Reichtum des Oheims war es nun zwar nicht so großartig, immerhin hatte er sich des Berwandten tatkräftig angenommen, ihn in seiner Fabr t angestellt und einen tüchtigen Menschen aus ihm gematt. — Tropdem bised der Later unversönlich; er nar zu erdittert siber das Scheitern seiner Plane — hatte er doch den einzigen Sohn schon als Nachselger in seinem Amt gesehen

Der Junge besaß auch einen harten Kopf. Als er auf mehrere, renevolle Beitst vom Bater keine Antwort erhielt, schrieb er nicht mehr an ihn. Mutter wagte auch nicht direkt gegen den Willen des Batres zu handeln, so war ich denn die einzige, die mit ihm in Perdindung blieb i ad ihm die bedentsamen Ereignisse in unierer Familie mitteite. Ich dade es schnerzlich empfunden, daß er unsern Briefwechsel nicht sortiebte. Die letzte Lachticht, die ich von ihm erbielt, meldete den Tod seiner jungen Frau, die er nur wenige Jahre beseisen und grenzenlos geliebt haben und. Seit jewer Beit hörte ich nichts mehr von ihm, obgleich ich wiederholt an ihn schrieb. Taß er mich aber doch uncht bergeitn, beweist seine Bitte, seinem einzigen Kinde mein Haus und mein Herz öffnen zu wollen."

Baters gefommen sein mag!" meinte Hann nachdenklicht. Bwar im Winter eine so toeite Reise — boch Otto ingt, das habe hentzutage gar nichts auf sich, wo es D. Jug und Schlaswagen gibt, wenn man nur das nötige Aleingeld

dagn habe, und baran sehlt es ihr ja nicht. Der Vormund ichreibt ja wohl von achtigtaujend Mart, — ach nein, gar Rubel, — das ift boch enorm!"

"Run eben, barum jürchte ich, fie past nicht hierber. Aber ihretwegen unfer gewohntes, einsaches Leben aufzugeben, würde mir feinesnegs behagen," entgegnete die Mintter. "Borläufig geschieht bas auch nicht, und barum wünsche ich nicht, daß man im Städtchen von der reichen Richte erfährt. Wie die lieben Mitmenschen übertreiben, keunt man; schließlich wurde sich die gange Stadt auf den Ropi stellen."

Fortfegung folgt.

Vermischtes.

Berfinkender Wald. Große Erbsenfungen sind in diesem Frühjahr in dem siskalischen Walde dei Babrze in Oberschlessen zu beodachten, wo nicht nur eine Bergrößerung der Bruchteiche eingetreten ist, sondern auch Bäume in die Tiese gegangen sind. Wie bedeutend die Senkung des ganzen Waldgeländes innerhald eines Jahres gewesen ist, kann man daraus erseben, daß die siskalische Kossanstalt auf den Delbrücksichächten, die man vor Jahressriss von Zahressriss von Zahres aus gar nicht sah, heute dis zu den beraussichlagenden Flammen sichtbar ist. Welches Schickal der Wald haben wird, ist noch unbestimmt, sedoch sind seine Lage gezählt.

Teures Bad. Als der Technifer R. von Schöneberg nach Friedenau umgezogen und die Wohnung baldwegs eingerichtet war, ließ er sich ein Bad berrichten. Auf Wunich der Frau R. bemuste das Dienstmädchen zum Andersen des Diens Zeitungspapier. Zufällig ergriff das Mädchen mit anderen Beitungen auch ein Paket, in dem sich in Zeitungspapier gewickelt Wertpapiere in Höhe von 18000 Mark beianden. Das Baket war dei dem Umzuge verlebentlich an eine Stelle gelegt worden, wo das Mädchen einen so tostdaren Indalt nicht vermuten konnte. Erst als es zu wär war, siellte sich der verdängnisvolle Irrium beraus. Der Berlust ist für den Technifer um so ichmerzelicher, als mit den Wertpapieren auch das Rummernverzeichnis verdrannt ist und ein Duplikat nicht erstiert.

Tamit er weiß, wie's tut. Es gab ein Land, wo ein neuer Richter sunachst einmal auf zehn Tage ins Gesfängnis gesperrt wurde, damit er wise, wie's tut'. Dieses Beilpiel bat augenichemlich bem ersten Gouverneur des neuen nordaurerifanischen Staates Arizona vorgeschwebt, als er sich in den septen Tagen 24 Stunden in eine Zuchtbauszelle gefangen segen ließ. Er wurde in jeder Beite wie ein Buchtbausler gebalten und hatte sogar ein ziemlich berüchtigtes Individumm als Bellengenossen. Der Gouverneur meint, sein Tag im Gesängnis habe Eindriche hinterlossen, die sicherlich bei sedem Gesuch um Kürzung einer Freibeitsstrase, das an ihn gelangen möge, unis neue ausleben würdet.

Das verkannte Theaterglad Bwei Ewersührer in Samburg, die zusammen in der Lotterie 170 Mark gewonnen batten, wollten sich einen vergnügten Tag machen und beichlossen, abends in das Theater zu geben. Da sie außerdem Kreunde von Spreitweien waren, verforgten sie sich vollter mit einer Flasche Rum, von der sie daum und waren einen tichtran Schlud nehmen wollten. Einen guten Blat hatten sie sich für den Abend baid gesichert und treudestrahlend betraten sie das Theater. Der Bortier sind treudestrahlend betraten sie das Theater. Der Bortier sind dienstbestissen bereit und bot ihnen ein "Glas" an, er meinte natürlich ein Theaterglas. Die braven Ewersichter dachten aber an ein anderes Glas und antworteten ganz trocken: "Ree danse, wi drust uf n Buddel."

Englischer Humor. Einer englischen Zeitschrift entnehmen wir solgende lieme Broben von John Bulls Kumor: "Nein", sagt Miß Smirt eitrig, "eine Frau ist tummer so alt wie sie aussieht" — "D. Miß Smirt", antmortet der autmötige derr, der der Dame gern etwas freundliches sagen will, aber Sie dilden sicherlich eine Unsnohmen." — Ein Student schreibt eine sangatnige Kibbandlung über das Ibema: "Wie gewinne ich beim kommenden Sportssampf den 100-Meter-Schnellauft" Im Poligefühl seiner sportnundigen Weisbeit schickt er das Planustript einer großen Beitung ein. Am nächsten Tage erhält er es mit der lakonischen kutwort des Redafteurs durück: Laufen Sie ein wenig schneller als die andern!" — Er tennt die vornehmsten, einflußreichsten und vermögendsten Leute der Stadt." — "Aber warum verbändet er sich dann nicht mit tinnen?" — "Alse die Sache ist die: die Leute kennen auch ibn." Aus dem Gerichtsfaal.

Aus dem Gerichtslaal.

§ Bestraftes Blumenabvstüden. Hossläger in Rordbaufen, die mit Zweigen beladen vom Spaziergang beimfehrten. Aussichtsbeamte notierten die Romen aller, die drauben die Sträucher ihres jungen Schmudes beraubt batten, beschlagnahmten die Zweige und zum Teil auch die Resser. Bas aber außerdem noch folgte, war noch viel un, angenedmer, nämlich ein Strasmandat über zehn Rarf Sicher ist saum einer der Abeltäter sich dewolft gewelen, daß er sich gegen eine Bestimmung des preußichen Beld, und Borspolizeigeiebes vergangen datte. Rach § 24. 2 fann der jenige mit Gelöstrafe dies au zehn Mart oder mit Haft die zu der Tagen bestraft werden, der undefugt von Bäumen Sträuchern oder Heffen Laub abvslüsst oder Zweige abbricht. Das Borgeben der Rordbaufer Bolizeiverwaltung ist undedingt zu begrüßen. Es gibt an manchen Orten tein anderes Mittel mehr, um das Bublisum zu erziehen. Ber-

gebens find die in sedem Frühlahr wiederkehrenden Bitter und Mahnungen der Behörden, der Bresse, der Schule. Do muß es endlich beißen: wer nicht hören will, muß fühlen. Es mare gut, wenn alle klusslügler — aber auch da, wo es notwendig ift, alle Polizeibedorden — sich den Nordhauses Gall gur Lebre bienen liegen.

Dandels-Zeitung.

Berlin, 18. April. Amtlicher Preisbericht für inländisches Getreide. Es bedeutet W. Beizen (K. Kernen). If Roggen, G. Gerste (Bz. Braugerste, Fg. Tuttergerste). H. Dafer. Die Breife gelten in Mart für 1000 Kilogramm auter marftiäbiger Bare. Hare. Deute wurden notiert: Königsberg W 222. R 188,50, H 202. Danzig W 222. 227, R 187,50-188, 62 188 bis 195, H 197-203. Setettin W 218-225, R 186-191, H 195 bis 200, Bosen W 220-222, R 187, Bg 199, H 191, Breislau W 219 220, R 186, Fg 175, H 194, Berlin W 226-228, R 193-193,50, H 204-218. Maadeburg W 220-224. R 192

bis 195. H 208–211. Hamburg W 229–232, R 193 199. H 212–218. Hamburg W 227, R 200. H 218. Münster R 138. Reuß W 238, R 206, H 215. Mannheim W 212,50. R 206. H 212,50 217,60

Halter). Roter Beigen 18,30 Mt., Korn 14,75 Mt., Brau-Gerfte 20,00 Mt., Hafer 10,60 Mt., Butter per Pfund 1,30 Mt., Eier 2 Stud 14 Big.

Biesbaden, 18. April. (Furagemarkt.) 100 Rito Dafer 22.00—22.40 Mt., Richtftrob 5.80—0.00 Mt., Deu 8.80—9.60 Mt. Angefahren waren 3 Wagen mit Frucht und 8 Wagen mit Streb

Borausfichtliches Better fur Cametag ben 20. April 1912. Beitmeife etwas Bewölfung, boch höchftens gang vereinzelt unerhebliche Regenfälle, teilmeife auch Gemitter.

Einladuna

gu einer Sigung ber Stadtverordneten-Berfammlung auf Cametag ben 20. b. Die. nachmittage 41/, Uhr.

Tagesordnung: 1. Nachträgliche Ginholung einer formellen Genehmigung jur Ausführung der Rifterregulierung.

Ronfolidation der an die regulierte große Rifter an-ftogenden Grundstüde.

Bildung eines Eigenjagdbezirfes.

Underweite Regelung ber Form ber ortsüblichen Befanntmachungen.

Bewilligung eines Jahresbeitrages zum Befterwald. flub Bonn.

Bewilligung einer fortlaufenden Beihilfe an die Freiwillige Teuerwehr. Beheime Sigung.

Sachenburg, ben 17. April 1912.

Der Stadtverordnetenborfteber : Bor. Demald.



Montag ben 22. April abende 7 11hr Uebung.

Antreten am Sprigenhaus. Fehlen ober Bufpattommen wird ftatutengemäß beftraft. Das Rommando.

Cheater in hachenburg.

Novitäten=Enfemble hermann Rappenmacher.

Camstag ben 20. April 1912, abende 9 Uhr im Saale Des "Sotel Beftend" :

Broger Operettenfchlager!

Operette in 3 Aften von Rurt Rraag. Mufit von Bilbert. Preise ber Blage: Sperrfig 2.00 Mt., 1. Plats 1.20 Mt., 2. Plats 80 Pfg. Im Borvertauf bei Carl Bungeroth: Sperrfig 1.60 Mt., 1. Plats 1.00 Mt., 2. Plats 60 Big. Tertbucher für ben mufitalischen Teil find im Borvertauf und an ber Abendtaffe jum Breife von 20 Big. zu haben.

Restauration Ferd. Latsch

Hitbekannte gute Bierquelle

Gute Fass- und Flaschenweine Kaffee, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit

Guten burgerlichen Mittagstisch

Vereins- und Gesellschaftszimmer Fremdenzimmer mit 1 und 2 Betten.

Kautschuk-und Metall-Stempel in jeder gewünschten Ausführung liesert in fürzester Zeit zu den billigsten Breisen

Buchdruckerei des "Erzähler vom Westerwald" in Hachenburg.

Sanella

neigung.

die einzige mit Mandelmilch hergestellte Pflanzen-Butter-Margarine.

Nur echt mit dem Namenszug des Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oskar Liebroich.

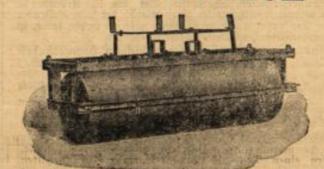
Ciebrein

Alloinige Producenten: Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve,

welche die Möglichkeit, einen voltwertigen Buiter-Ersatz nur aus Fflanzenfetten herzustellen, zuerst erkannt und seit 1904 verwicklicht hat.

Nachahmungen weise man zurück!

Ackerwalzen



mit Verbesserungen

find eingetroffen.

C. v. Saint George, Sachenburg.

Drucksachen aller Art liefert billigst

Buchdruckerei des "Erzähler vom Westerwald" Hachenburg.

Achtung! Achtung!

Stets Gelegenheitskäufe in Schuhwaren

für Damen, herren und Rinder.

Da ich mit Geschäften in Berbindung ftehe, die nur gange Ronfurs-

läger gegen Bar einkaufen, ift es mir möglich, mir gute Qualitäten

gu wirklich billigen Breifen abgeben gu fonnen.

Decken Sie Ihren Bedart bei mir, Sie werden es nicht bereuen.

nicht gefauften, werben beftens und billigft ausgeführt.

Reparaturen an Schuhwaren aller Urt, auch bei mir

Der beste Ersat für Landbutter

das Pfund zu 1 Mark. Stephan Bruby, Bachenburg.

Kontorstühle, Ladentritte Leitern aller Art.

Wilh. Streck, Bonn. Umsonst reichhalt, Muster buch Nr. 10.

Glafer Diamanten ftets gu Fabritpreifen am Lager Rarl Balbus, Sadenburg.

Ein jüngeres

Mädchen

gu Rindern gesucht.

Albert Bechtel, Hachenburg Martt 54.

Zwei Vogelkäfige

abzugeben Gilbert, Dber Boftaffiftent, Badenburg.

Ein Schuppen

aus Eichenholz Meter lang, 21/2 Meter breit, verfauft billig

Gugen Ernfandt Dachenburg.

zart und mild im Befdmad, vorzügl. geeignet ju Galaten und Majonaifen per Liter Mt. 1.20

empfiehlt.

Karl Dasbach, Hachenburg.

Siegerin

allerfeinste Sahnen-Margarine, ber beste unübertroffen feinfte Erfat für

Molkereibutter.

Ueberall erhältlich! fochfte Ruszeichnungen ber Branche:

Bachenburg, Friedrichftraße 48

gegenüber ber evangelischen Rirche.

Goldene Medaille und Chrenpreis

Deutsche Russtellung für Bäckerel, Konbitorel unb permanbte Gemerbe Stuttgart 1911

boidene Medaille Internationale fjugiene-Rusftellung Dresben 1911

allerfeinfte porzüglich haltbare Pflanzenbutter

-Margarine, ein hervorragendes Nahrungs-und Genusimittel.

Alleinige Fabrikanten: R. C. Mohr, 6. m. b. H., Altona-Bahrenfeld. Downson was a second